

Es wird scho glei dumpa

G D G D7 G D7 G

1. Es wird scho glei dum - pa, es wird scho glei Nächt,
drum kimm i zu dir her, mei Hei - länd, auf d' Wächt.

G D7 G D G D G

Will sin - gen a Lia - dl dem Lieb - ling, dem kloan, du mägtst ja net schlä - fn,

D7 G D7 G D7 G D7 G D7 G

i hör di nur woan. Hei - hei, hei - hei! Schläf - süaß, herz - liabs - Kind!

2. Vergiß hiaz, o Kinderl, dein Kummer, dei Load,
däß d' dāda muaßt leidn im Stāll auf da Hoad.
Es ziern ja die Engerl dei Liegerstätt aus.
Möcht schöna nit sein drin in König sei Haus.
Hei hei, hei hei! Schlāf süaß, herzliabs Kind!
3. Ja Kinderl, du bist hält im Kripperl so schen,
mi ziemt, i kānn nimmer dā weg von dir gehn.
I wünsch dir von Herzen die süaßeste Ruah,
die Engerl vom Himmel, die deckn di zua.
Hei hei, hei hei! Schlāf süaß, herzliabs Kind!
4. Māch zua deine Äugal in Ruah und in Fried
und gib mir zum Abschied dein Segn no grād mit!
Äft werd ja mei Schlaferl a sorgenlos sein,
äft kānn i mi ruahli aufs Niederlegn gfrein.
Hei hei, hei hei! Schlāf süaß, herzliabs Kind!

Dieses *Christkindl-Wiegenlied* wurde erstmals in einem vierstimmigen Satz mit Begleitung von Flöte, Klarinetten, Geigen, Cello und Bass von Franz Friedrich Kohl und Josef Reiter in der Sammlung *Echte Tiroler Lieder*, Bd. 1, Leipzig 1913, S. 24, veröffentlicht. Franz Friedrich Kohl (1851–1924) vermerkte dazu, dass ihm dieses Lied mit Angabe des Vorspiels und der Instrumentalbegleitung vom alten Sternsinger Eduard Strobl aus Hopfgarten mitgeteilt wurde. Viktor Zack (1854–1939) hat es von Kohl übernommen und in *Alte Krippen- und Hirtenlieder*, Graz 1918, S. 16, publiziert und somit in der Steiermark heimisch gemacht. Heute ist es in ganz Österreich bekannt.